

Die Entwicklung der APN-Rollen – Wo stehen wir? Wo geht die Reise hin?

APN-CH: nötige Mindeststandards werden angestrebt

Der Zugang zum Titel «Pflegeexpertin APN-CH» ist seit 2021 durch APN-CH: die Organisation der Reglementierung geregelt. Über 130 Pflegeexpertinnen sind bereits registriert. Nun steht das Projekt «Mindeststandards für Zertifikate» auf dem Programm, um schweizweit eine Qualitätssicherung der Ausbildung zu erreichen.

Text: Romy Mahrer-Imhof, Roswitha Koch

Barbara E. verlässt das Pflegeheim nach der Pflegevisite. Sie hat Bewohnende besucht, sie untersucht und ihren Behandlungsplan angepasst. Danach hat sie die Fachpersonen in pflegerischen, medizinischen und pharmakologischen Fragestellungen beraten. Sie bespricht mit dem Pflgeteam, was diese beobachtet haben und wie sie die direkte Pflege anpassen wollen. Barbara E. ist registrierte Pflegeexpertin APN-CH. Mit ih-

rem Master in Pflegewissenschaft, mit dem sie eine erweiterte und vertiefte klinische Ausbildung erwarb, verfügt sie über die erforderlichen Kompetenzen.

Breit einsetzbar

Eine schweizerische Umfrage zeigte 2021, dass von über 1000 Pflegefachpersonen mit einem Master in Pflegewissenschaft die Mehrheit in der direkten

klinischen Praxis mit Patient:innen arbeitet. In der Regel arbeiten Pflegeexpert:innen APN in einem spezifischen Fachgebiet wie beispielsweise Onkologie, Neurologie oder pädiatrischer Palliative Care. APNs werden auch in Arztpraxen, Gesundheitszentren oder im psychiatrischen Setting eingesetzt. Vollerorts werden die APN-Rollen nach dem Bedarf von Patientinnen und Patienten bottom-up in enger Zusammen-



Von über 1000 Pflegeexpert:innen mit einem Masterabschluss arbeitet die Mehrheit in der klinischen Praxis.

arbeit mit anderen Gesundheitspersonen und Fachärzt:innen entwickelt. Im Kanton Waadt hat sich das Kantonsparlament frühzeitig für einen gesetzlichen Rahmen eines bestimmten APN-Profiles (Nurse Practitioner) entschieden und die Kompetenzen gesetzlich festgelegt. Da die Gesundheitsversorgung primär bei den Kantonen liegt, können Bottom-up- und Top-down-Ansätze gleichzeitig beobachtet werden.

Reglementierung notwendig

Es bedarf aber einer gesamtschweizerischen Reglementierung der APN-Rollen, damit neue Rollen der Advanced Nursing Practice erfolgreich und schweizweit mit vergleichbarem Profil eingeführt werden können. Dies lernten wir bei der Spezialisierung Intensivpflege, bei der der SBK seit den 1980er Jahren, zusammen mit den Fachärzt:innen Intensivpflege diese Aufgabe übernommen hat.

APN-CH: für die Schweiz

Heute ist die Ausbildung Tertiär A in der Pflege auf Bachelorstufe im Gesundheitsberufegesetz (GesBG) geregelt. Für



Damit es in der ganzen Schweiz genügend und gut ausgebildete APNs gibt, braucht es die Reglementierung der Masterstufe im GesBG.



die Masterstufe der Fachhochschulen und Universitäten – eine Grundvoraussetzung für eine APN-Rolle – gilt dies leider nicht. Damit es in der ganzen Schweiz genügend und gut ausgebildete APNs gibt, braucht es die Reglementierung der Masterstufe im GesBG, diese ist auch als Bestandteil der Umsetzung der Pflegeinitiative vorgesehen. Seit 2021 ist der Zugang zum Titel «Pflegeexpert:in APN-CH» durch die



Die Mindestanforderungen werden es ermöglichen, eine APN direkt richtig einzusetzen.

Organisation APN-CH geregelt und der Titel markenrechtlich geschützt. Über 130 Pflegeexpert:innen APN haben sich bereits registrieren lassen. Damit wissen Kolleg:innen, Arbeitgebende oder Partnerärzt:innen, welche Kompetenzen sie erwarten können. Im Fall von Barbara E. gibt das ihrer Vorgesetzten, der Gesamtleiterin eines Gesundheitszentrums, das zwei Pflegeheime, eine Spitex und eine Beratungsstelle umfasst, die entsprechenden Sicherheiten. Auch die Hausärzt:innen, mit denen Barbara zusammenarbeitet, sind froh, zu wissen, welche Kompetenzen sie in die Zusammenarbeit einbringt. Letztlich ist die Reglementierung auch essenziell für die Finanzierung und die Abbildung der APNs in den verschiedenen Gesetzen, wie beispielsweise dem Krankenversicherungsgesetz (KVG) oder dem Heilmittelgesetz (HMG).

Mindeststandards

Im Februar dieses Jahres hat APN-CH: die reglementierende Organisation, in Zusammenarbeit mit der Praxis und allen Anbietern von Masterprogrammen, die Arbeiten für die nächste Etappe der APN-Entwicklung eingeleitet und das Projekt «Mindeststandards für Zertifikate» (MiS-APN) begonnen. Die Anforderungen für Spezialisierungen der eingetragenen «Pflegeexpert:in APN-CH» – und damit Zertifikaten – ist in den letzten Jahren gewachsen. Der Bedarf und die Eckpunkte für dieses Projekt wurden mittels Rundtischgesprächen und diversen Arbeitspapieren aus der Pflege, dem Gesundheitswesen und der Politik bestätigt.

Es ist von zentraler Bedeutung, die Mindestanforderungen an die Ausbildung zwischen den Bildungseinrichtungen festzulegen und die Anforderungen an die klinische Vorbereitung für die Erlangung bestimmter Zertifikate zu definieren.

Ziel ist es, eine sichere und qualitativ hochstehende Versorgung der Patient:innen, ihrer Angehörigen und anderer Zielgruppen zu gewährleisten.

Ziele des Projekts

Konkret soll mit dem Projekt Folgendes erreicht werden:

1. Definition eines standardisierten gemeinsamen Stammes (Inhalt und klinische Vorbereitung) zur Ausbildung von APN.
2. Entwicklung der Struktur und der notwendigen Inhalte für den Zertifikatserwerb.
3. Entwicklung von Zertifikaten für zwei bis drei Profile/Spezialisierungen, einschliesslich der Anforderungen an die Weiterbildung nach dem Master und die klinische Ausbildung.
4. Operationalisierung und Piloterprobung der Anforderungen für die Ausstellung von Zertifikaten.

Nach Abschluss dieses Projektes sollen Mindeststandards für die theoretische, sowie die klinische Ausbildung für ein bestimmtes Fachgebiet oder eine Spezialisierung vorliegen. Falls also Barbara E. beschliesst, ihre Stelle zu wechseln, kann sie dank zertifizierter Spezialisierung anderswo eine gleichwertige Anstellung finden. Gleichzeitig kann ihr heutiger Arbeitgeber eine Stelle für eine APN, zertifiziert in Langzeitpflege, ausschreiben.

Autorinnen

Romy Mahrer Prof. Dr., CEO Nursing Science & Care GmbH; Präsidentin Expertenkommission APN-CH: Organisation der Reglementierung romy.mahrer@ns-c.ch

Roswitha Koch Master of Public Health (MPH), Leiterin Abteilung Pflegeentwicklung SBK; Vorstand APN-CH: Organisation der Reglementierung rowitha.koch@sbk-asi.ch